



Kampagnenmotiv ©Stiftung Kleist-Museum; [Bilder hier herunterladen.](#)

Sommerausstellung zu

Caroline de la Motte Fouqué:

ab morgen im Kleist-Museum

Das Kleist-Museum lädt bis zum 7. September dazu ein, eine der bekanntesten Schriftstellerinnen ihrer Zeit kennenzulernen: Caroline de la Motte Fouqué (1774–1831). Heute sind ihr Name und ihre Werke kaum noch präsent und weitestgehend vergessen, bis vor Kurzem war sogar ihr Geburtsjahr unsicher. Diese Forschungslücke konnte dank der Entdeckung des Taufeintrags durch Dr. Barbara Gribnitz, Forscherin an der Stiftung Kleist-Museum, geschlossen werden.

Caroline de la Motte Fouqués literarische Welt gemeinsam neu entdecken – das ermöglichen die Sommerausstellung „Allgemein bekannt!?“ und Veranstaltungen des Kleist-Museums. Im Mittelpunkt stehen die Themen ihrer Werke, ihre Rezeption im 19. Jahrhundert und die intellektuellen Netzwerke, in denen sich die Schriftstellerin bewegte. Neben Führungen wird auch eine Besichtigung der Sommerresidenz der Fouqués im Schloss Nennhausen (Havelland) angeboten.

Als Caroline von Briest 1774 in Berlin geboren, wuchs sie auf dem Familiengut Schloss Nennhausen auf. 1803 heiratete sie in zweiter Ehe den Schriftsteller Friedrich de la Motte Fouqué (1777–1843). Einige Jahre später begann sie selbst zu veröffentlichen und wurde schnell bekannt. Sie schrieb über 60 Erzählungen und 20 Romane, auch wenige Gedichte und kulturgeschichtliche Werke sind von ihr erhalten. Ihre Werke, die bereits zu Lebzeiten Anerkennung über den deutschen Sprachraum hinaus fanden, griffen aktuelle Themen auf, z. B. die gesellschaftlichen Umbrüche in Preußen, die Herrschaft Napoleons oder die Rolle der Frau.

„Besonders interessant sind die historischen Romane Fouqués, wie beispielsweise *Das Heldenmädchen aus der Vendeé* (1816) oder *Lodoiska und ihre Tochter* (1820). In diesen thematisiert Fouqué verschiedene historische Ereignisse, in deren Mittelpunkt oftmals Frauen und deren Handeln stehen“, erläutert die Kuratorin der Ausstellung Viviane Jasmin Meierdreeß. „In einem von Männern dominierten Genre war sie eine der ersten Frauen, die erfolgreiche historische Romane schrieb“, so Meierdreeß weiter.

[Bilder für die Berichterstattung →](#)

Caroline de la Motte Fouqué war eng in die literarische Geselligkeit des frühen 19. Jahrhunderts eingebunden und nahm an Salons und Zusammenkünften anderer bekannter Persönlichkeiten wie Rahel Varnhagen teil. Die Sommer verbrachte sie auf Schloss Nennhausen, das schnell zu einem beliebten Aufenthaltsort für Intellektuelle wurde.

„Nach ihrem Tod ließ das öffentliche Interesse an Fouqué rasch nach“, schildert Meierdreeß. „Erst in den letzten Jahrzehnten ist eine erneute Beschäftigung mit ihrem Werk zu beobachten, angestoßen durch Neuauflagen und eine verstärkte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Literatur von, für und über Frauen.“ Die Stiftung Kleist-Museum macht es sich seit 2013 zur Aufgabe, das literarische Erbe Caroline de la Motte Fouqués zu sammeln, zu bewahren und zu pflegen. Dank der Recherchen der Kleist-Forscherin Dr. Barbara Gribnitz (Stiftung Kleist-Museum) im Rahmen der Ausstellungsvorbereitungen konnte der Taufeintrag gefunden werden. Er

belegt, dass Fouqué 1774 geboren wurde. Bisher ging die Literaturwissenschaft von 1773 oder 1775 aus.

Die Fakten, Bildmaterial und Kontakt

- Titel: Allgemein bekannt!? Caroline de la Motte Fouqué
- Laufzeit: 29. Juli–7. September 2025
- Ort: Kleist-Museum, Faberstr. 6–7, Frankfurt (Oder), Brandenburg
- [Begleitveranstaltungen \(bitte Link klicken\)](#)
- Kuration: Viviane Jasmin Meierdreeß
- gefördert von: Der Beauftragte für Kultur und Medien (Bund), Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (Land Brandenburg), Stadt Frankfurt (Oder)

[Hier erhalten Sie Bilder zur Sonderausstellung](#) zur kostenfreien Nutzung für Ihre Berichterstattung unter Angabe des jeweiligen Copyrights. Wenn Sie Fragen haben, mit der Kuratorin sprechen oder an einer Veranstaltung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Pressesprecherin Vanessa Jasmin Lemke unter presse@kleist-museum.de.

Die Stiftung Kleist-Museum wird gefördert von



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien





Stiftung Kleist-Museum

Faberstraße 6–7, 15230, Frankfurt (Oder)

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Im Browser öffnen ↗](#) | [Abbestellen ↵](#)